

5. Sei freundlich beflissen,  
in deinem Hause den Pilger zu laben,  
weil, ohn' es zu wissen,  
schon manche so Engel bewirtet  
haben.

6. Sei, wenn du den Besitz be-  
gehrt,  
nur auch gefaßt auf den Verlust.  
Sieh, ob du leichter nicht entbehrst,  
was du einmal verlieren mußst.

7. Prahle nicht heute: „Morgen will  
dieses oder das ich tun.“  
Schweige doch bis morgen still,  
sage dann: „Das tat ich nun.“

8. Großer Menschen Werke zu  
sehn,  
schlägt einen nieder;  
doch erhebt es auch wieder,  
daß so etwas durch Menschen ge-  
schehn.

9. Nicht der ist auf der Welt ver-  
waist,  
dessen Vater und Mutter gestorben,  
sondern der für Herz und Geist  
keine Lieb' und kein Wissen  
erworben.

10. Klage nicht, daß dir im Leben  
ward vereitelt manches Hoffen;  
hat, was du gefürchtet eben,  
doch auch meist dich nicht betroffen.

11. Wenn das Gute würde ver-  
golten,  
so wär' es keine Kunst, es zu tun;  
aber ein Verdienst ist es nun,  
zu tun, wofür du wirst gescholten.

12. Der Gute und der Böse spricht:  
„Es ist noch aller Tage Abend  
nicht.“  
Sie gedenken, bis sie müssen ruhn,  
noch allerlei Gutes und Böses zu  
tun.

13. Was du Ird'sches willst be-  
ginnen, heb zuvor  
deine Seele im Gebet zu Gott empor.  
Einen Prüfstein wirst du finden im  
Gebet,  
ob dein Ird'sches vor dem Gött-  
lichen besteht.

14. Das sind die Weisen,  
die durch Irrtum zur Wahrheit reisen.  
Die bei dem Irrtum verharren,  
das sind die Narren.

---

## 12. Joseph Freiherr von Eichendorff.

Joseph Freiherrn von Eichendorffs Werke. In vier Bänden. Leipzig. Max Hesses  
Verlag.

### 1. Aus dem Leben eines Taugenichts.

#### I.

1. Das Rad an meines Vaters Mühle brauste und rauschte schon  
wieder recht lustig, der Schnee tröpfelte emsig vom Dache, die Sper-  
linge zwitscherten und tummelten sich dazwischen; ich saß auf der Tür-  
schwelle und wuschte mir den Schlaf aus den Augen, mir war so recht  
wohl in dem warmen Sonnenscheine. Da trat der Vater aus dem Hause,  
er hatte schon seit Tagesanbruch in der Mühle rumort und die Schlaf-  
mütze schief auf dem Kopfe, der sagte zu mir: „Du Taugenichts! Da  
jonnst du dich schon wieder und dehust und redst dir die Knochen müde